

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XI
I. Einleitung	1
II. Ansprüche an eine Konzeption der Kommunikation und Interaktion in der Schule	14
III. Bedingungen des pädagogischen und interaktionellen Kontextes	16
1. Ansätze zur Beschreibung der Organisation „Schule“	16
2. Die rechtliche Verfaßtheit und der Bildungsauftrag von Schule	31
3. Lernen und Kommunikation	44
4. Die Lehrerbildung	50
5. Zusammenfassung	57
IV. Menschenbilder, Kommunikationsethik und Interaktionsverhalten	60
1. Menschenbildannahmen und ethische Prinzipien als Grundlage des kommunikativen Handelns des Lehrers und Schulleiters in der Schule	61
2. Das epistemologische Subjektmodell	64
3. Entscheidungen im Interaktionsverhalten	68
V. Psychologische Grundlagen und Einzelkonzepte	74
A. Systemtheoretische Betrachtung menschlicher Kommunikation	75
1. Was ist ein System?	76
2. Offene und geschlossene Systeme	77
3. Abgrenzung von Systemen, Hierarchie von Systemen, Umwelt, Grenzprobleme	78
4. Eigenschaften offener Systeme: Energieaustausch – Ganzheit – Zielorientierung – Kreisförmigkeit der Interaktion und Rückkoppelung – Homöostase – Kalibrierung und Stufenfunktion – Systemregeln	83
5. Systemregeln und Interaktionskultur	92
6. Die Bedeutung der Interaktionsregeln für das „fokale System“ Lehrerkollegium	102
7. Die Transformation dysfunktionaler in funktionale Interaktionsregeln	106
8. Zusammenfassung und Diskussion	108

B. Konfliktregelung	109
1. Erscheinungsformen, Merkmale und Ursachen von Konflikten in der Schule	110
1.1 Intraindividuelle Konflikte	112
1.2 Interindividuelle Konflikte	113
1.3 Strukturmerkmale der Organisation „Schule“ und Konflikte	115
1.4 Zusammenfassung	118
2. Bereiche der Konfliktanalyse	119
2.1 Konfliktprozesse: die Konfliktepisode	119
2.2 Konflikt determinanten und Konfliktpotential	122
2.3 Transformation des Konfliktpotentials	124
2.4 Offenes Konfliktverhalten: Konfliktregelung	127
2.5 Konflikt nachwirkungen	130
3. Konfliktaustragung und -regelung	131
3.1 Die partnerschaftliche, niederlagelose Konfliktregelung und Problembearbeitung als Hauptmethode	132
(1.) Problembesitz, Aktives Zuhören und Ich-Botschaften	132
(2.) Die partnerschaftliche, niederlagelose Methode der Konfliktregelung	136
3.2 Das Prozeßmodell der kooperativen Konfliktregelung in der Schule	143
3.3 Anwendungsmöglichkeiten der partnerschaftlichen, niederlagelosen Methode und des Prozeßmodells der kooperativen Konfliktregelung	151
4. Hinweise zur Gesprächsführung	152
5. Zusammenfassung und Diskussion	153
C. Die Basiskompetenzen	154
1. Kommunikationsprozesse	156
1.1 Die Bedeutung der Kommunikationstheorie für die Kommunikation in der Schule	156
1.2 „Kommunikation“ und „Interaktion“	156
1.3 Die pragmatischen Regeln menschlicher Kommunikation	157
1.4 Kommunikationsstörungen in der Schule als Regelverletzungen	167
1.5 Metakommunikation	181
1.6 Hinweise zur Gesprächsführung	184
1.7 Zusammenfassung und Diskussion	187
2. Selbstwert und Kommunikation	190
2.1 „Selbstkonzept“ und „Selbstwert“	191
2.2 Kommunikationsform und Selbstwert	193

2.3 Die einzelnen Kommunikationsformen	194
2.4 Die Auswirkung von Selbstwert und Kommunikationsform auf die Interaktion	205
2.5 Hinweise zur Gesprächsführung	207
2.6 Zusammenfassung und Diskussion	209
3. Das problembearbeitende Gespräch	209
3.1 Denken und Problemlösen	210
3.2 Das Problem als subjektives Phänomen	214
3.3 Merkmale des Problemlösers und seine Fähigkeit, Probleme zu bearbeiten	215
3.4 Die Phasen des Problembearbeitungsprozesses	216
3.5 Verlaufsschema für die Problembearbeitung in der Schule	221
3.6 Praktischer Leitfaden für problembearbeitende Gespräche	227
3.7 Kurzfassung des Leitfadens für problembearbeitende Gespräche	244
3.8 Besonderheiten der Problembearbeitung: Wie Probleme durch falsche Lösungsversuche hervorgerufen werden	244
(1.) Problemverleugnung	247
(2.) Unangemessene Vereinfachung	249
(3.) Utopien	252
(4.) Mehr desselben	256
(5.) Paradoxien	260
3.9 Problemlösungen zweiter Ordnung	263
3.10 Hinweise zur Gesprächsführung	266
3.11 Zusammenfassung und Diskussion	273
4. Die partnerzentrierte Gesprächsführung	274
4.1 Entwicklung und Bedeutung der partnerzentrierten Gesprächsführung	275
4.2 Förderliche Haltungen und Aktivitäten in partnerzentrierten Gesprächen	278
(1.) Einfühlerndes nicht-wertendes Verstehen	279
(2.) Achten – Wärme – Sorgen	285
(3.) Echtsein – Ohne-Fassade-Sein	290
(4.) Die Bedeutung der drei Haltungen und Aktivitäten für das helfende Gespräch	297
4.3 Förderliche Erfahrungen und Vorgänge bei Partnern in Gesprächen	300
(1.) Selbstöffnung	300
(2.) Selbstauseinandersetzung	303
4.4 Anthropologische und psychologische Annahmen der partnerzentrierten Gesprächsführung	308
4.5 Hinweise zur Gesprächsführung	312

4.6 Zusammenfassung und Diskussion	316
5. Die Bedeutung der einzelnen Basiskompetenzen im Zusammen- hang	317
VI. Die Notwendigkeit paradigmatischer Orientierung von Schule . .	326
VII. Trainingsmethoden	334
VIII. Ausblick	340
Anhang	344
Literatur	345
Autorenverzeichnis	357
Sachverzeichnis	361